

kath. Gesellenvereine Sachsens an den Beratungen der dort versammelten Präsidien der kath. Gesellenvereine Deutschlands und Oesterreichs theilzunehmen. — Freitag, den 28. August, weilt der hochw. Herr in Baugen, um im Kreise seiner hochw. Geistlichkeit die Wiederkehr des Jahrestages der Wahl zum Dekan des Domstifts St. Petri zu feiern. — Sonntag, den 30. August, spendet derselbe 4 Kandidaten der Theologie in der Hofkirche zu Dresden das heil. Sakrament der Priesterweihe.

Baugen. In den Tagen vom 2. bis 4. Oktober d. J. wird der sächsische Real- und Männerverein seine XVI. Hauptversammlung in unserer Stadt abhalten.

Königsvartha, 17. August. Durch die vergangenen kalten Nächte haben hier und in der Umgegend die Gartengewächse nicht unerheblich gelitten.

Umschau in der sächs.-preuß. Lausitz und dem Weichener Hochland, 17. August. Durch Feuer wurden vernichtet: Die Handrichsche Scheune und die Wirtschaftsgebäude des Bensch'schen Gutes zu Weissenberg. — Der 4jährige Kofstock in Merka ist in einer Lehmplatte ertrunken. — In Großröhrsdorf wurde ein Soldat durch die Hand geschossen. — Bei Rumpburg verunglückte ein Böbauer Radfahrer, indem er durch Sturz schwere Verletzungen davontrug. — Der Tagelöhner Otto aus Nieder-Chrenberg wurde auf der Strecke Groß-Schönau-Warnsdorf nicht unerheblich verletzt. — Todt wurde ein junges Mädchen aus Dresden bei Blasewitz aus der Elbe gezogen. — Der 19jährige Töpfergeselle Galle aus Klotzsche ist beim Baden in der Elbe ertrunken. — Im Monat Mai sind auf der Zollstraße von Grottau nach Bittau 33,000 Stück Sechspfundbrote durch Karte zollfrei eingeführt worden. Außerdem wurden täglich sechspfundweise bis 50 Centner Mehl nach Sachsen befördert. Kein Wunder, daß die an der Grenze wohnenden Müller und Bäcker über Gewerbsbeeinträchtigung klagen. — Bei der Versammlung studirender Benden in Banskowitz kamen 130 Mtl. zum Druck des letzten Theiles des poetischen Nachlasses des Pfarrers Seiler, vormals in Pöhsa, ein. — Zum Gebirgsvereinsverbände „Lusatia“ gehören: Verein Saxonia in Groß-Schönau mit 50 Mitgliedern, Fortbildungs-Verein Dürrenersdorf mit 68 Mitgliedern, Gebirgsvereins-Sektion Reizthal zu Hirschfelde mit 67 Mitgliedern, Humboldtverein Oberoderwitz mit 60 Mitgliedern. — Dem Herrn Tischlermeister Riebel in Bittau wurde eine Geldprämie bewilligt für Errettung eines 3jährigen Kindes vom Tode des Ertrinkens. — Der Turnverein in Walddorf feierte das 30jährige Stiftungsfest. — Am 16. d. wurde das Kaiserdenkmal in Seidenberg eingeweiht und damit ein Verbandsfest Oberlausitzer Feuerwehren verbunden. — Herr Musikdirektor Roscher in Seiffenersdorf wurde beim Rücktritt von der Direktion nach 20jähriger Thätigkeit zum Ehrendirektor ernannt und ihm das darauf bezügliche Diplom übergeben.

Blasewitz. Auf der Werft der Sächsisch-Böhmischen Dampfschiffahrts-Gesellschaft zu Blasewitz werden gegenwärtig zwei Dampfer gebaut, von denen der eine den außer Dienst zu stellenden „König Johann“ ersetzen, der andere aber die Betriebsmittel der Gesellschaft auf 25 Dampfer erhöhen soll.

Dresden, 14. August. Gestern Nachmittag verstarb hier im 83. Lebensjahre der Senior der sächsischen Freiherrn-Familie von Friesen, Herr Freiherr Julius v. Friesen, Geh. Rath und Vizepräsident des Oberappellationsgerichts a. D. Derselbe gehörte bereits in den 1830er Jahren dem k. s. Staatsdienste an, war 1840 Aktuar, 1842 Assessor beim Landgericht Baugen, 1843 zur Dienstleistung beim Appellationsgericht Leipzig berufen, war er bereits 1846 als Appellationsrath beim Appellgericht in Zwickau thätig. 1855 erhielt er Berufung ans Oberappellationsgericht in Dresden. Als Oberappellationsrath und als Deputirter der Collegial-Behörde beim Ministerium des Innern für Administrativ-Justizsachen arbeitete er bis 1874, wo seine Ernennung zum Geh. Rathe und Vizepräsidenten erfolgte. Im Jahre 1877 trat er nach 40jährigen Diensten in den wohlverdienten Ruhestand. Seit 1872 war er Ritter, seit 1877 Comthur des Civilverdienstordens. Das Begräbniß findet nächsten Montag Mittags 1/2 12 Uhr von der Parentationshalle des Trinitatisfriedhofes statt. Der Verstorbenen gehörte einer alten schweizer Patricierfamilie an, welche sich im 13. Jahrhundert nach Sachsen wendete und hier 1652 in den Reichsfreiherrnstand erhoben wurde. Dieselbe stellte unserm engeren Vaterlande zahlreiche ausgezeichnete Beamte im Militär-, Hof- und Civil-

Staatsdienst. Zahlreiche Güter gehörten der Familie an. Das bekannteste derselben ist Röttha, welches 1594 in den Besitz der Familie gelangte.

Das Vermögen der Stadt Dresden, welches nach dem letzten Verzeichnisse überhaupt 51,014,266 Mtl. betrug, ist nach dem neuesten Abschluß auf 52,325,444 Mtl. gestiegen. Die Vermehrung rührt theils von dem Zuwachs neuer, theils von der Erhöhung des Werthes älterer Vermögensgegenstände her. Das Gesamtvermögen wird eingetheilt in das Stammvermögen, das Betriebsvermögen und in Fonds, welche dauernd oder auf Zeit bestimmten Gemeindegewerken dienen. Das Stammvermögen, welches nach Vorschrift der revidirten Städteordnung nur aus dringlichen Gründen und mit Genehmigung der Aufsichtsbehörde verwendet werden darf, steigt seit vielen Jahren unausgesetzt. Die Mehrzahl der aus Anleihemitteln erworbenen und hergestellten Gebäude sind dieser Vermögensmasse zugewiesen worden. Dasselbe beläuft sich zur Zeit auf 30,391,995 Mtl. Den werthvollsten Bestandtheil des Stammvermögens bildet der städtische Grundbesitz, welcher aus 210 Grundstücken besteht. Davon entfallen allein 9,367,197 Mtl. auf Gebäude, welche ausschließlich Unterrichtszwecken dienen. Zugewachsen sind im Laufe des Jahres die errichteten Beamten- und Arbeiterwohnhäuser, sowie andere Grundstücke und Baustellen. Die Ende des Jahres 1889 in Dresden vorhandene Schuldenlast von 22,844,200 Mtl. erhöhte sich durch Begebung von Schuldscheinen der Anleihen von 1875 und 1886 um 1,549,500 Mtl., wogegen im Wege planmäßiger und außerordentlicher Tilgung 746,700 Mtl. abgestoßen wurden. Von der somit Ende 1890 verbleibenden Anleihe Schuld von 23,647,000 Mtl. entfallen 45,000 Mtl. auf die dreiprozentige Anleihe von 1837, 2,164,500 Mtl. auf die vierprozentige Anleihe 1863, 8,715,000 Mtl. auf die vierprozentige Anleihe von 1871, 7,000,000 Mtl. auf die vierprozentige Anleihe von 1875 und 5,722,500 Mtl. auf die 3 1/2 prozentige Anleihe von 1886. Bringt man diese Schulden von dem Gesamtwerthe der städtischen Besitzthümer in Abzug, so ergibt sich ein wirklicher Vermögensbestand von 28,678,444 Mtl. Es ist hiernach das reine Vermögen der Stadt Dresden um 508,378 Mtl. gewachsen.

Freitag und Sonnabend fand in Schandau ein wolkenbruchartiger Regen statt, der wiederholt so stark auftrat, daß ein Aufenthalt im Freien unmöglich wurde. Das Wasser stürzte von allen Höhen der Elbe zu, überall sich Bahn brechend. Dem Strom wurden Gehölz und bedeutende Sand- und Steinmassen zugeführt.

Grimma, 13. August. Die neue, im Renaissancestil erbaute Fürstenschule steht vor ihrer Weihe. Vier Jahre hat man für den umfangreichen Bau gebraucht. Am 20. Juni 1887 wurde der Grundstein gelegt. Da die Schule weder ausgeföhrt, noch verlegt werden sollte, so gliederte sich der Bau in zwei Hauptabschnitte. Zuerst wurde die Nordhälfte aufgebaut, während dessen nahm die Schule ihren Fortgang in der stehenden gebliebenen Südhälfte. Nach dem Ausbau der Nordhälfte siedelten die Alumnen Ostern 1889 in die zur provisorischen Aufnahme des Cötus fertiggestellte Nordhälfte über, bis auch die Südhälfte nun vollendet ist. Der jetzige Neubau ist der dritte in der Geschichte der Anstalt. Als 1550 die Gebäude des ehemaligen Augustinerklosters als Fürstenschule eingerichtet wurden, nahm man nur geringe Veränderungen im Innern vor. Die Gebäude des Klosters blieben in der Gestalt von 1430, wo sie nach einem Brande neu aufgebaut worden waren. Nicht zum besten muß es allerdings mit den alten Gebäuden gestanden haben, da 1589 das Schuldach so durchlöcherig war, daß es „Knaben und Präzeptoren in Kammer und Gemach“ regnete. An einen Neubau wurde jedoch trotzdem nicht gedacht, und derselbe schob sich auch im folgenden Jahrhundert durch den verwüstenden 30jährigen Krieg noch lange hinaus. 1684 begann man endlich, aber man wußte sich zu helfen, um nicht zu viele Kosten entstehen zu lassen. Lehrer und Schüler wurden entlassen. Am 30. September 1684 verließen die Alumnen die Schule und erst in dem Maße, wie der Bau vorrückte, vom Frühling 1686 an, wurden sie in Abzügen zurückgerufen. Am 16. April 1686 wurde die Schule mit 3 Tischen wieder eröffnet und zugleich wurden an diesem Tage auch der neue Rektor, sowie die schon früher angestellten Lehrer eingewiesen. Im Mai kam der 4. Tisch, April 1687 der 5., Michaelis 1689 der 6. Tisch zurück. Der Schulbau war vollendet und hatte nur 8296 Gfl. Kosten verursacht. Gestalt und Einrichtung der Schulräume blieben nun bis

1820 unverändert, wo wiederum ein Neubau vorgenommen wurde. Von der alten Schule blieb nur der Straßenflügel übrig. Der Neubau zog sich bis 1828 hin. Diesmal wurde eine Auflösung des Cötus dadurch vermieden, daß man das sogen. Döring'sche Freihaus ankaufte und zur Wohnung für den Cötus, den Rektor und 3 Adjunkten einrichtete. Die neuerrichteten Schulgebäude behielten ihre äußere Gestalt bis zum jetzigen Neubau, nur im Innern hatten sie einige Aenderungen erfahren.

In der Zeit vom 9. zum 11. August wurden einem Leipziger Rentanten aus seiner Wohnung mittelst Nachschlüssels 3000 Mark in drei Eintausend-Mark-Noten gestohlen. Demselben Rentanten wurden bereits Anfangs d. J. auf dieselbe Weise 1000 Mark gestohlen. Der Dieb ist in der Person eines aus Preußen stammenden Studenten ermittelt und in Berlin verhaftet worden. Im Besitze desselben wurden noch über 2000 Mark von dem gestohlenen Gelde vorgefunden. Der leichtsinnige junge Mensch, ein Freund des Bestohlenen, hat auch eingeräumt, daß er letzteren bereits im Frühjahr d. J. um einen Tausendmarkschein bestohlen hat.

Elsterwerda, 16. Aug. Aus dem Nachbar-dorfe Saathain kommt die Unglücksbotschaft, daß in vergangener Nacht eine Frau mit 3 Kindern sich ertränkt hat. Sie soll es in der Fieberhitze gethan haben. Auch ein 20jähr. Mädchen aus Saathain wird seit gestern vermißt und vergeblich gesucht, und man vermuthet ein ähnliches Unglück.

Der Zeithainer Schießplatz erfährt wiederum eine Erweiterung. Es ist zu derselben Ausföhhrung der Ort Gohrisch angekauft worden, und wenn der hohe Reichstag seine Einwilligung giebt, wird in zwei Jahren der Ort verschwunden sein. Ueber die Verlegung der Oberförsterei sind feste Pläne noch nicht gefaßt.

Bei den vom 4. bis 10. August in mehreren sächsischen Städten abgehaltenen Remontemärkten sind 428 Pferde aufgetrieben und unter diesen 59 angekauft worden, und zwar 32 für die Artillerie- und 25 für die Kavallerie-Regimenter.

† Todt aufgefunden wurden in Flur, Wald und im Hause: Handarbeiter Meyer in Marienthal bei Zwickau; eine 69jährige Wittwe und ein Unbekannter in Chemnitz; ein Einwohner von Libertwolkwitz; eine 75jährige Frau in Leipzig, die ermordet und beraubt worden ist (es fehlen 3000 Mark); ein Barbier in Leipzig und eine 32jährige Frau in Reudnitz. — Die 3jährige Tochter des Kammermeisters Meyer in Leipzig wurde überfahren und getödtet. — Der 5jährige Knabe einer Wittve in Kappel fiel in's Wasser und ertrank. — Der Schaffner Kommerberg in Leipzig kam zwischen 2 Wagen und wurde erdrückt. — Durch Zusammenbruch eines Gerüstes auf einem Neubau zu Leipzig wurden 2 Personen verletzt. — Gleiches gilt von einem 17jährigen Mädchen in Dresden und einem Knaben dort, der einen Schädelbruch erlitt. — Durch den Fall eines Balkens dort wurde einem Kutscher ein Arm zerschmettert. — Der 17jähr. Sohn des Carrousselbesizers Lommajch stürzte in Cosselbaude vom Wagen und wurde ihm das rechte Bein abgefahren. — Der 28jährige Bruno Döring in Steitzsch stürzte beim Birnenpflücken von der Leiter und fand den Tod. — Das 2jähr. Kind eines Fabrikarbeiters in Marienthal bei Zwickau kam dadurch um's Leben, daß es in einen Kessel mit siedendem Wasser gerieth. — Der Mehlhändler Felber in Seiffenersdorf wurde beim Ueberfahren so beschädigt, daß ihm das linke Bein bis an's Knie abgenommen werden mußte. — Beim Kahnfahren ist der Maurer Weidner in Wurzen in der Mulde ertrunken. — Der Fabrikarbeiter Kammerer aus Lindenau wurde durch Sturz aus der Höhe lebensgefährlich verletzt. — Schaffner Schwarz aus Hamburg wurde überfahren und getödtet. — Auf einem Neubaue in Dresden fand ein Schieferdecker seinen Tod durch Sturz vom Dache. — Gleiches Loos traf den Schieferdecker Hengst (aus Stahlberg) in Buchholz. — Ausgezeichnet wurden die Herren: Postinspektor Richter in Leipzig durch die Ernennung zum Postrath; Privatdocent Sanitätsrath Dr. Fürst durch den rothen Adlerorden 4. Classe. — Der Ziegeleiarbeiter Günther in Eichgraben durch die große silberne Medaille. — Durch Feuer wurden vernichtet: 3 Gebäude der Wilhelmischen Fabrik zu Leipzig-Reudnitz. — Herr Stadtwundarzt Veruhard in Dicksch wurde bei seinem 50jährigen Jubiläum zum Ehrendoktor ernannt. — Das 50jährige Musikjubiläum feierte Herr Ottner im Plauen'schen Grunde. — Die Firma Friedemann & Wolf in Zwickau errichtete bei Fertigstellung der 100,000. Sicherheitslampe eine Arbeiterunterstützungs-Stiftung. — Dem Kirchenvorstande zu Hohnsdorf wurden zur Ausschmückung